Wenn Sie schon einmal die Bibel aufgeschlagen und die vier Evangelien — Matthäus, Markus, Lukas und Johannes — entdeckt haben, haben Sie sich vielleicht gefragt: *„Warum vier Berichte? Sagen sie nicht alle dasselbe?“* Diese Frage ist häufiger, als man denkt, und ihre Antwort ist nicht nur aus historischer Sicht faszinierend, sondern auch zutiefst theologisch und pastoral. Die vier Evangelien sind keine monotone Wiederholung; jedes bietet ein einzigartiges Gesicht Jesu Christi und eine Botschaft, die an unterschiedliche menschliche und geistliche Realitäten angepasst ist.

---

## 1. Die Geschichte hinter den Evangelien

Die Evangelien sind Berichte, die von verschiedenen Autoren zwischen etwa 60 und 100 n. Chr. verfasst wurden, also ungefähr dreißig bis vierzig Jahre nach dem Tod und der Auferstehung Christi. Jeder Evangelist hatte ein konkretes Ziel und ein bestimmtes Publikum:

- **Der heilige Matthäus**, der um das Jahr 70 schrieb, richtet sich hauptsächlich an jüdische Christen. Sein Evangelium stellt Jesus als den im Alten Testament verheißenen Messias dar und verweist ständig auf erfüllte Prophezeiungen: „*Dies alles geschah, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat*“ (Matthäus 1,22). Matthäus will zeigen, dass Christus nicht nur ein Lehrer ist, sondern die Erfüllung der Hoffnungen Israels.
- **Der heilige Markus**, wahrscheinlich der erste, der um 60–65 schrieb, legt den Schwerpunkt auf das Handeln Jesu. Es ist das kürzeste und dynamischste Evangelium, gedacht für Christen, die in Rom Verfolgung erlebten. Markus zeigt einen leidenden Jesus, der sich aus Liebe hingibt, und betont die Wirklichkeit des Kreuzes.
- **Der heilige Lukas**, Arzt und Begleiter des heiligen Paulus, schreibt um 80–85 mit einem überwiegend heidnischen Publikum im Blick. Lukas hebt die Barmherzigkeit und die Universalität der Botschaft Christi hervor: Die Armen, die Ausgegrenzten, die Frauen und die Fremden stehen im Mittelpunkt seines Berichts. Hier erkennen wir das pastorale Herz des Evangeliums: „*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens*“ (Lukas 2,14).
- **Der heilige Johannes**, der späteste (um 90–100), bietet ein zutiefst theologisches Evangelium. Johannes will keine chronologische Erzählung liefern, sondern die göttliche Identität Jesu offenbaren: das fleischgewordene Wort, der Sohn Gottes, der Leben und Licht bringt. Seine Botschaft ist von Kontemplation und geistlicher Tiefe geprägt: „*Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen*“ (Johannes 1,14).

Jeder Evangelist schreibt also nicht, um mit den anderen zu konkurrieren, sondern um ein umfassenderes Verständnis Jesu zu ermöglichen.

---

## 2. Unterschiedliche Perspektiven, eine Botschaft

Obwohl die vier Evangelien das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu schildern, tun sie dies aus unterschiedlichen Perspektiven. Es ist, als würde man dieselbe Landschaft aus vier verschiedenen Blickwinkeln betrachten: Jede Sichtweise offenbart Nuancen, die die anderen nicht zeigen.

- **Matthäus** betont die Lehre Jesu als Erfüllung des Gesetzes und der Prophezeiungen.
- **Markus** erinnert uns an das Leiden und die radikale Hingabe Christi.
- **Lukas** legt den Schwerpunkt auf Mitgefühl und Inklusion.
- **Johannes** lädt uns zur Kontemplation und zu einem tiefen Glauben an die Göttlichkeit Jesu ein.

Diese Vielfalt hat einen pastoralen und praktischen Wert: Sie ermöglicht es uns, uns Christus auf eine Weise zu nähern, die zu unserem Leben und Kontext passt. Ein Gläubiger kann sich mit dem barmherzigen Jesus des Lukas identifizieren, während ein anderer vom leidenden Jesus des Markus bewegt wird oder sich vom lehrenden Christus des Matthäus und vom göttlichen Christus des Johannes inspirieren lässt.

---

## 3. Ist eines wertvoller als die anderen?

Aus theologischer Sicht ist kein Evangelium „höherwertig“ als ein anderes. Die katholische Kirche erkennt alle als **inspiriertes Wort Gottes** an, und gemeinsam bilden sie ein vollständiges Mosaik des Lebens und der Sendung Jesu. Dennoch kann man feststellen, dass jedes einen besonderen Schwerpunkt hat, der je nach geistlichem Bedürfnis des Lesers hilfreicher sein kann:

- Wenn Sie nach lehrmäßiger Klarheit und der Erfüllung der Verheißungen Gottes suchen, ist **Matthäus** wesentlich.
- Wenn Sie Kraft brauchen, um im Leiden standzuhalten, ist **Markus** inspirierend.
- Wenn Sie dem barmherzigen Herzen Gottes begegnen möchten, ist **Lukas** ein Führer.

- Wenn Sie eine tiefe und kontemplative Beziehung zu Christus suchen, ist **Johannes** unersetzlich.

Es ist wie eine Symphonie: Jedes Instrument hat seinen Moment, und gemeinsam schaffen sie eine vollkommene Harmonie. Getrennt verlieren sie an Reichtum; vereint offenbaren sie die Fülle Christi.

---

## 4. Praktische Anwendung im täglichen Leben

Zu verstehen, dass es vier Evangelien gibt, ist nicht nur eine intellektuelle Übung, sondern eine Einladung, näher mit Christus zu leben:

1. **Vielfalt der Perspektiven**: So wie die Evangelien verschiedene Blickwinkel auf Jesus bieten, können wir lernen, unser eigenes Leben aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Liebe und tiefer Glaube.
2. **Persönliche Identifikation**: Jeder Mensch kann sich dem Evangelium nähern, das sein Herz berührt. Das ermöglicht einen persönlicheren geistlichen Weg, ohne die Einheit der christlichen Botschaft zu verlieren.
3. **Dialog und Gemeinschaft**: Das Lesen der vier Evangelien in Gemeinschaft lehrt uns, die Vielfalt der Erfahrungen innerhalb der Kirche zu schätzen und zu erkennen, dass jeder Bruder und jede Schwester eine einzigartige Beziehung zu Christus haben kann.
4. **Gebet und Meditation**: Das Johannesevangelium lädt uns beispielsweise zur Kontemplation und zum tiefen Gebet ein; Lukas ruft uns zu mitfühlendem Handeln; Matthäus führt uns zur Erfüllung des Willens Gottes in unserem Handeln; Markus stärkt uns im Leiden und in der Hingabe.

---

## 5. Schlussfolgerung

Die vier Evangelien sind nicht wiederholend; sie ergänzen sich. Jedes lässt uns Jesus aus unterschiedlichen Blickwinkeln erkennen, wie ein Diamant, der in vielen Facetten glänzt. Dies zu erkennen, lehrt uns eine grundlegende Wahrheit: **Die Wahrheit Gottes ist reich und vielschichtig**, und unser Glaubensweg kann es ebenfalls sein. Wenn wir sie mit Aufmerksamkeit, Gebet und Offenheit lesen, finden wir nicht nur historische Informationen, sondern auch geistliche Führung, Inspiration für den Alltag und eine tiefere Begegnung mit

Christus.

Wie der heilige Paulus sagt: „*Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit*“ (2 Timotheus 3,16). Die vier Evangelien zu lesen ermöglicht es uns, diese Lehre vollständig zu leben, indem wir Weisheit, Glauben, Mitgefühl und Kontemplation in jeden Bereich unseres Lebens integrieren.